

J. N. 140845

# Die Schaubühne

Herausgeber: Siegfried Jacobsohn

Redaktion

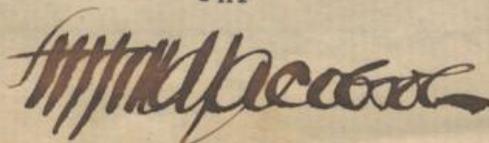
Charlottenburg, den.....25. März 191...8  
Dernburgstrasse 25  
Fernsprecher: Wilhelm 1943

Sehr verehrter Herr K r a u s,

ich danke für Telegramm und Brief und habe nun mit dem Klindworth=Scharwenka - Saal die bindende Vereinbarung getroffen, daß die vier Vorlesungen stattfinden: Sonntag am 5. Mai um Zwölf, am darauffolgenden Montag, Dienstag und Mittwoch jeweils um sieben Uhr. Wenn mir die Abschreiberei der einzureichenden Vorträge erspart werden soll, muß ich um je ein zweites Exemplar der gesandten ‚Fackeln‘ bitten, da die Zensur zwei Exemplare verlangt; es waren die Nummern 406 bis 473, mit Ausnahme der Nummern 445 bis 453. Die Auswahl werde ich dann also selber treffen. In dem Brief des Verlags heißt es, daß die Tagespresse nicht geladen werden soll. Selbstverständlich. Aber soll auch nicht in der Tagespresse inseriert werden? Das würde ich doch für wünschenswert halten. Wenn die Inserierung früh genug beginnt, ist vielleicht die Plakatierung zu ersparen. Für die Klavierbegleitung werde ich sorgen. Die Durchführung der Vorlesungen ist ohne Weiteres möglich. Ich selbst glaube nichts dabei zu riskieren; wenn aber, so ist dieser gehäufte Genuß, an den ich nach solchem Winter gar nicht mehr geglaubt hatte, jedes Risiko wert. Sofern sich übrigens die Situation seit dem Vorjahr geändert hat, hat sie sich zu unserm Gunsten geändert. Die Firma ist schrankenlos siegreich und kann so kleine Störungen ihres Geschäftsbetriebs lächelnd ertragen. Die gewünschte Nummer der ‚Schaubühne‘ geht gleichzeitig ab.

Mit herzlichen Grüßen

Jhr



# Die Jüdische

## Zeitung

Verlag

Verlag  
Jüdische Zeitung



*Handwritten signature or name in brown ink at the bottom of the page.*